

Frühjahrsreime Allgäuerzeitung

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE TAGESZEITUNG



UNABHÄNGIG UND ÜBERPARTeilICH



Gut zu Fuß:
Heersumerin Anja Kuhrau
pflegt Pferdehufe Seite 17

Montag, 23. Dezember 2013 · Nr. 299

Die etwas andere Fußpflegerin

Anja Kuhrau gab ihre Massagepraxis für Menschen auf – nun sind Pferde ihre Patienten

Heersum (am). Wenn Pferde vor Schmerzen schreien könnten, gäbe es sicher weniger Leid unter ihnen – davon ist Anja Kuhrau überzeugt. Doch die sanftmütigen Vegetarier schweigen und deshalb sind viele auf Menschen wie die 44-Jährige angewiesen. Die kummert sich nämlich in ihrer Freizeit um geschnundene Pferde. Ihren Lebensunterhalt verdient die Frau aus Heersum mit keinem Allverdienst: Sie ist Hufpflegerin.

Im Juli gingen grauenhafte Bilder durch die Medien: Auf einem Hof in Niedersachsen betreten Tierschützer Pferde, die sieben Jahre lang in einem Stall eingepfercht waren. Ans Tageslicht treten halb verhungerte Kreaturen, die sich kaum auf den Füßen halten konnten,

weil ihre Hufe wie Hörner gewachsen waren. Ein krasser Fall. Doch Vernachlässigungen und Misshandlungen sind keine Ausnahmen. Als Tierretterin sah Kuhrau geschundene Pferde, deren Halfter ins Fleisch eingewachsen war. Weil er bissig und wild war, ein Huf gespalten, sollte beispielsweise Wallach Edgar getötet werden. Über den Verein Kooperation Mensch und Tier (Komet) erfuhr Kuhrau vom bevorstehenden Schicksal des Tieres. Sie machte sich auf den Weg nach Hamburg, um Edgar zu retten. „Drei Stunden dauerte es, bis wir ihn und seine Mutter auf dem Hänger hatten“, erinnert sich die Hufpflegerin. Wenige Tage später durfte sie das tun, was keinem Tierarzt mehr gelingen wollte: Sie führte die Beine des Wallachs berührt.

ren, die Hufe behandeln. Denn die gilt es nicht nur mit Hufeisen zu beschlagen. Bei Menschen ist die Fußpflege schließ- lich auch nicht mit dem Schuhkauf erledigt.

Edgars Retterin

Mittlerweile führen Edgar und seine 20 Jahre alte Mutter Oma Elise als Pflegepferde ein ruhiges Leben auf einer Heersumer Weide. Der riesige Spalt im Huf ist schon zu einem großen Teil herausgewachsen. „Wichtig ist, dass der Druck, der den Riss verursacht, entternert wird“, erklärt Kuhrau und kraut Edgar den Hals. Darauf ist auch Wallace scharf, und er fordert das Kraulen mit sanftem Druck ein. „Er verhält sich manchmal

wie ein Hund“, sagt die 1,90 Meter große Frau und drückt ihren Kopf an die rote Mähne. Kaum zu glauben, dass dieses Pferd noch vor wenigen Monaten so wild war, dass es jedes Zaumzeug zerrissen hat. Und das mit mehr als 150 Kilogramm Untergewicht.

Bis vor zwei Jahren linderte Kuhrau in ihrer Massagepraxis in Braunschweig die Beschwerden von Menschen. Doch sie wollte noch einmal etwas anderes machen. Und obwohl sie mit Pferden bis dahin eigentlich nicht viel zu schaffen hatte, wagte die Sportwissenschaftlerin einen Neuanfang: Sie ließ sich zur Hufpflegerin ausbilden, lernte die Kunst des Horsemanship, also die harmonische Partnerschaft zwischen Mensch und Tier. Kuhrau gab ihre Praxis auf und

mache sich wieder selbstständig. Derzeit lernt sie erneut und zwar den Beruf des Hufschmiedes. Mit sanften Methoden hat sie mehr Möglichkeiten, den Pferden zu helfen. Ganz nebenbei gibt sie so manchem Besitzer noch wertvolle Tipps.

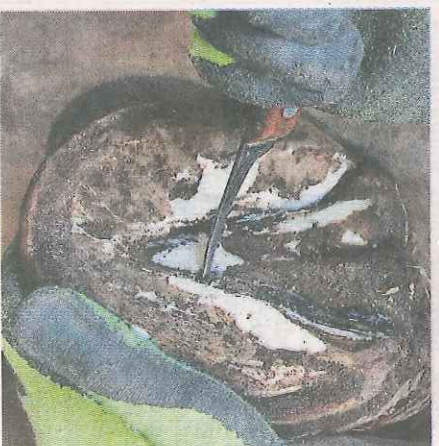
Trotz verschiedener Tricks muss die in Zimmermannshose gekleidete Frau bei der Behandlung auch kräftig zupacken können, denn die stattlichen Tiere bringen es teils auf ein Stockmaß von 1,90 Meter. „Technik und Kraft sind schon wichtig“, sagt Kuhrau. Bei der Behandlung muss sie dem fluchtiger Pferd Sicherheit geben, nur so gelingt ihr die Behandlung auch ohne Betäubungsmittel. Mittlerweile freut sich Kuhrau über einen stattlichen Kundenstamm. Eine Praxis musste sie sich nicht einrichten, denn sie besucht ihre Patientinnen von Wolfenbüttel über Seesen bis Hannover. „Man braucht 200 Pferde, um von dieser Arbeit leben zu können.“ Diese Marke hat sie geknackt und so bleibt auch noch Geld für den aktiven Tierschutz. „Die Gründer von Komēt habe ich schon während

des Sportstudiums in Köln kennengelernt, deswegen weiß ich, dass die gute Arbeit leisten“, erzählt sie. Seit 15 Jahren unterstützt sie die Organisation, die schon etliche Pferde vor dem Schlachter gerettet hat. Denn dort landen etwa Halflinger- oder Freiburger Fohlen, die in der Schweiz für eine Saison die Touristen erfreuen sollen. „Diese Milchmädchen wir sie nennen, versuchen wir freizukaufen und in gute Hände zu vermitteln, damit sie wie Pferde weiterleben dürfen“, berichtet Kuhrau.

Auf der Internetseite des Vereins sind Fotos von Fohlen zu sehen, deren Schlachtermin bereits feststeht. „Bei Pferden geht es immer nur ums Geld“, ärgert sich Kuhrau. Auch die Besitzer von Edgar und Oma Elise hatten ebenfalls die Euro-Zeichen vor Augen, woll-

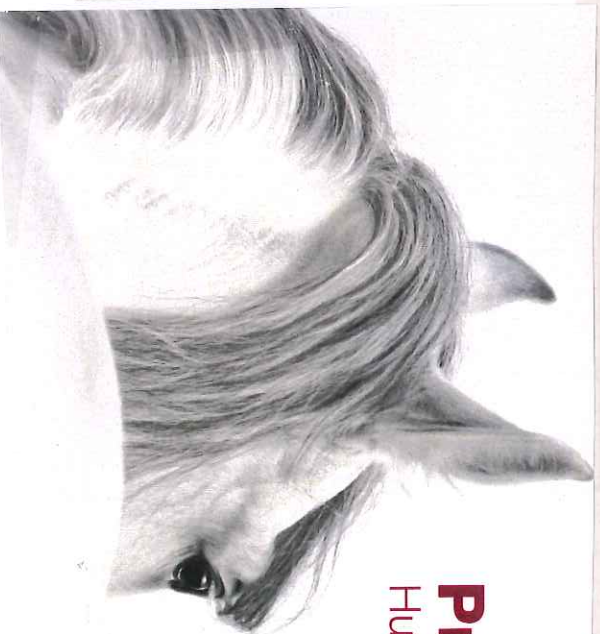
ten mit der 20 Jahre alten Stute noch züchten. Kuhrau kennt aber auch Menschen, denen schlicht das Geld für die kostspielige Pferdehaltung ausgegangen ist. Auch denen versucht sie mit ihren Mitstreitern zu helfen.

Die Pferdexpertin nimmt eine ihrer fünf Katzen auf den Arm und streichelt ihr über das weiche Fell. Keinen Tag habe sie bereit, einen Neuanfang gewagt zu haben, sagt sie. „Ich hoffe nur, dass mein Rücken diese Arbeit lange mitmacht.“ Doch wer, wenn nicht sie, die einstige Sportstudentin, sollte wissen, wie sie sich fit halten soll? Regelmäßiges Schwimmen und Yoga sind ihr Aussehen gleich. Hinzu kommt die innere Gelassenheit der Buddhistin. Und die wiederum kommt auch ihren Schützlingen zugute.



Pedicure fürs Ross: Schadhafte Stellen werden aus dem Huf gekratzt.

Und wenn auch Sie eine richtig gute und engagierte Hufpflegerin kennenlernen möchten und im Umkreis von Wolfenbüttel – Seesen – Hannover wohnen – dann nehmen Sie gern Kontakt auf mit unserer Komēt - Pflegestelle und Hufpflegerin Anja Kuhrau:



Pro-Hufbalance

Hufpflege + Horsemanship

Anja Kuhrau
Hufpflegerin BESSW

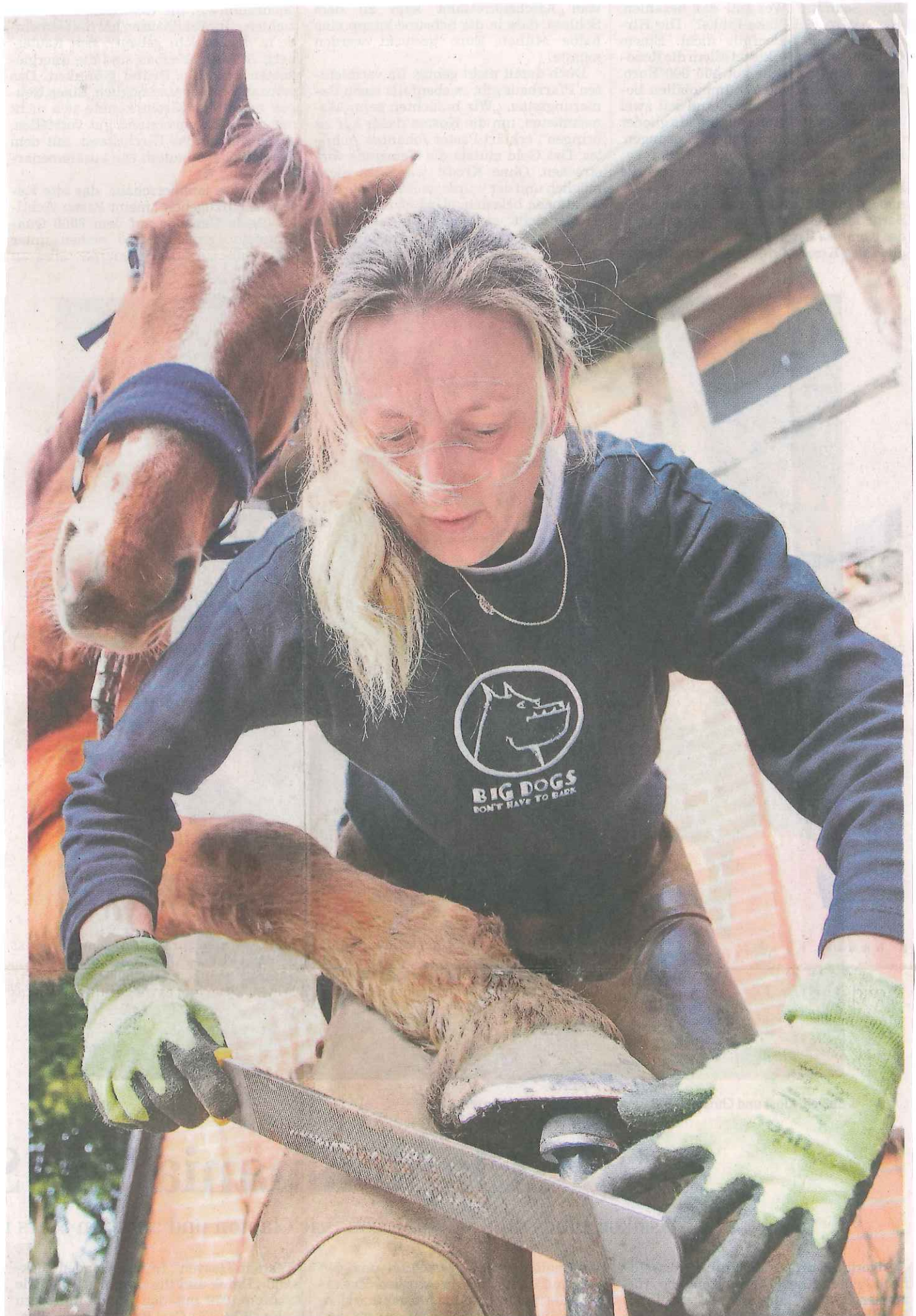
mobil: 01 71 - 50 50 700
www.pro-hufbalance.de

Komet e.V.

Tierschutz für Pferde in Not
und tiergestützte Pädagogik



Kooperation Mensch und Tier e.V.
KO|ME|T



Edgar hat alles unter Kontrolle. Er beobachtet Anja Kuhrau, die mit seiner Pediküre beschäftigt ist.

Fotos: Kaiser